



Ziehharmonikaorchester

Der Einfluss des Tango-Erneuerers Astor Piazzolla prägt Richard Gallianos Musik durch und durch. Auf Anregung des Argentiniers, mit dem er eng befreundet war, kreierte der französische Akkordeon-Virtuose als Pendant zum Tango nuevo seine jazzige, harmonisch zeitgemäße New Musette. Er widmete sich dem Werk Piazzollas, nahm dessen Stücke ins Repertoire, arrangierte sie für unterschiedliche Ensembles, stellte Tribut-Projekte zusammen („Piazzolla Forever“) und erlernte Piazzollas Instrument, das Bandoneon.

Wie weit seine Auseinandersetzung mit dem musikalischen Freund und Vorbild zurückreicht, macht jetzt das 1992 eingespielte Album „Solo“ deutlich, das nur Piazzolla-Stücke enthält. Der Meister lag seit langem im Koma, da ging Galliano allein ins Studio und spielte dessen Musik – ernst, nachdenklich, Hoffnung hineinlegend und weithin im Gespräch mit sich selbst. Denn beim Großteil der Nummern schichtet er im Playbackverfahren bis zu vier Akkordeons, auch schon mal Bandoneon und Akkordeon, übereinander. So entsteht ein imaginäres kleines Ziehharmonikaorchester. Klassiker wie „Adios Nonino“ und „Oblivion“ sollte er noch häufig interpretieren. Hier besticht die intime Atmosphäre.

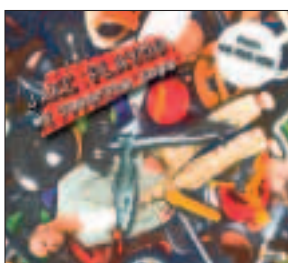
Auf der aktuellen CD, „Luz Negra“, erweitert Galliano Besetzung und Stilpalette. Seine europäisch-lateinamerikanische Band nennt er Tangaria Quartet, den Opener „Tangaria“, eine Verbindung aus Tango und Bachscher Aria. Jetzt spielt er auch Satie, Musette, Walzer und brasilianische Akkordeon-Stile wie Choro und Forró. Dies ist die Zeit für Leichtigkeit und Lebensfreude.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Richard Galliano, Solo; Richard Galliano (acc, bandoneon) (1992)
Milan/Warner CD 399 044-2 (44')
Richard Galliano, Luz Negra; Richard Galliano (acc), Alexis Cardenas (v), Philippe Aerts (b), Raphael Mejias, Amoy Ribas (perc); feat: Hamilton de Holanda (mand) (2006)
Milan/Warner CD 399 078-2 (55')



Spieltrieb

Zunächst gilt es ein Pseudonym zu lüften: Jake Playmo, das ist der Altsaxophonist und Komponist Jan Klare aus Münster, einer der rührigsten Musiker der Region NRW/Holland. Wie viele Bands und Projekte er gleichzeitig am Start hat, entzieht sich jedem Überblick. Hier nur zwei davon: Gleich das erste zeigt ihn auf Abwegen – nämlich von seiner Band Das böse Ding, die bei „My Favorite Toys“ dabei ist, aber in den Hintergrund rückt. Das Pseudonym und die Titel der Stücke verraten es: Bei „Revell“ und „Lego“, „Barbie“ und „Ken“ oder, nicht zu vergessen, „Fischer Technik“ geht der Spieltrieb mit Klare durch. Es ist, als wolle er die Bauklötzchen aus seinem Kinderzimmer nochmal zusammensetzen. Eine zentrale Rolle spielt der Drumcomputer, von Klare selbst programmiert, den Rest besorgen die Freunde von Das böse Ding und diverse Gäste. Und so klingt die Musik auch: zusammengebaut, synthetisch, mal mit Pop-, mal mit Noise-Anspielungen und für jeden, der nicht mitspielt, durchaus nervtötend.

Deutlich anders Klares Quartett mit dem wunderlichen Namen 1000. Nicht dass hier die Musik, wie der Titel nahelegt, „unspielbar“ wäre. Mitten in die Blütezeit des Free Jazz glaubt man sich versetzt, wenn die vier Instrumentalisten aus vier Ländern (D, B, NL, USA) über Motive aus Alter und klassischer Musik improvisieren. Im Line-up ans klassische Ornette Coleman Quartet angelehnt, wird unablässig zwischen begleitenden und solistischen Rollen gewechselt. Dabei kommt es aufs Zuhören an, und so ergibt sich sensibles Spiel – mitunter.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Jake Playmo feat. Das böse Ding, My Favorite Toys; Jan Klare (as, fl, dr-comp), Martin Scholz (org, synth), Hartmut Kracht (b-g, b), Wolfgang Ekholt (dr, perc); Gäste: Kathrin Mander (voc), Oliver Siegel (kb), Serge Corteyn (g), Jim Campbell (electronics) (–)
Ozella Lounge/In-Akustik CD 22004 (51')
1000, Unplayable; Jan Klare (as, fl), Bart Maris (tp), Wilbert de Joode (b), Michael Vatcher (dr) (2005)
Skycap CD 041 (62')



Mann mit Zukunft

Matthias Schriefl ist eines der großen Talente des deutschen Jazz. Mit 25 scheint er bereits auf einem ersten Gipfel angekommen. Aus seiner Allgäuer Heimat ist er nach Köln umgezogen, spielt dort in der renommierten WDR Big Band und belebt beiläufig die dortige Jazz-Szene. Mit Andy Haderer, dem Ersten Trompeter der Band, hat er im Kölner Stadtgarten ein swingendes Album eingespielt, das seine Qualitäten in den traditionelleren Spielarten des Jazz überzeugend unter Beweis stellt. Trompetertreffen haben oft etwas von einem Boxkampf, sind ein erbarmungsloses Abwatschen des Höher-Schneller-Jazziger. Das hält sich hier in Grenzen. Kollegial konzentrieren sich die beiden Protagonisten und ihre hervorragende Rhythmusgruppe auf die Musik und erreichten so ein außergewöhnlich swingendes, wenn auch nicht aufregend neues Album.

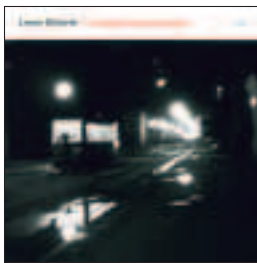
Aufregender ist sicher „Shreefpunk Plus Strings“, auf der Schriefel ausschließlich Eigenkompositionen interpretiert, im Verein mit drei Kölner Jazz-Kollegen und vier Streichern. Schriefel schafft es, diesen Sound über die Dauer der CD nicht lediglich originell wirken zu lassen, sondern ihm musikalischen Sinn zu geben, ihn auf immer neue Art zu füllen. Der eigentliche Star des Albums ist aber die Vielseitigkeit im Spiel des jungen Trompeters, die Leidenschaft, mit der er stupende Technik und beherzte Musikalität zu einem lebenden Klang verbindet. Die Zukunft des deutschen Jazz? Aber ja.

Stephan Richter

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Matthias Schriefl, Shreefpunk Plus Strings; Matthias Schriefl (tp, flh), Johannes Behr (g), Robert Landfermann (b), Jens Dümpe (dr), Gerdur Gunnarsdóttir, Christine Rox (v), Stephan Blaumer (va), Daniel Raabe (vc) (2006)
ACT/Edel CD 9657-2 (56')
Andy Haderer & Matthias Schriefl, 2 Generations of Trumpet – Live im Stadtgarten. Andy Haderer (tp, flh u. a.), Matthias Schriefl (tp, flh, bariton), Hubert Nuß (p), Ingmar Heller (b), Hans Dekker (dr) (2006)
CMO Jazz/ZYX CD 600040 (74')



Superb

Es gibt nur wenige Musiker, die schon so lange im zeitgenössischen Musikgeschehen mitwirken wie Louis Sclavis. Dennoch steckt jede seiner Neuveröffentlichungen stets voller Überraschungen. Die Erklärung dafür ist simpel: Der französische Klarinetist scheut sich nicht, den sicheren Boden bewährter Erfolge zu verlassen und sich immer wieder in das Abenteuer eines Neuanfangs zu stürzen.

Seine aktuelle CD basiert auf der Auftragsarbeit für ein Festival in Monte Carlo im Frühjahr 2005. Jedoch der Tod von Fürst Rainier – er starb einen Tag vor dem Auftritt – führte zur Absage des Konzerts. Louis Sclavis spielte die neuen Stücke im Studio ein. Durch das Engagement junger Musiker, die sich ohne kunstgewerbliche Eiertänze sicher in den lebendigen Regionen innovativer Sounds zwischen Pop- und Jazz-Avantgarde bewegen, erhalten seine Kompositionen eine noch schärfere Kontur. Als einzigen Vertrauten engagierte der Klarinetist den Drummer François Merville, mit dem er schon einige erfolgreiche Projekte umsetzte.

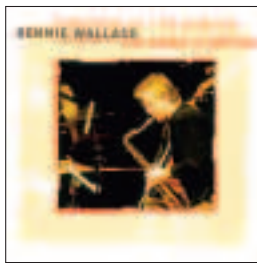
Das kreative Potential der Gruppe zeigt sich in jedem der insgesamt vierzehn Titel. Zum Beispiel in dem von pulsierenden Rhythmen unterlegten „Archéologie“. Mit einem dramatischen Bassklarinetten-Solo löst sich Sclavis aus dem kollektiv vorgestellten Thema und überlässt dann Maxime Delpierre den weiteren Verlauf. Dessen von sphärischen Sample-Sounds und rockigen Rhythmen unterlegten Gitarren-Chorusse sind ebenso faszinierend wie die Beiträge des zu anderer Gelegenheit gefeatureten Alt-saxophonisten Marc Baron. Und die melodischen Phrasen und Motive von Keyboarder Paul Brousseau bieten Sclavis' verschlungenen Improvisations-Wegen immer neue Direktiven. Auf die weiteren Abenteuer dieser Individualisten darf man gespannt sein.

Gerd Filtgen

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★

Louis Sclavis, L'imparfait des langues; Louis Sclavis (cl, b-cl, ss), Marc Baron (as), Paul Brousseau (keyb, sampling, electronics, g), François Merville (dr) (2005) ECM/Universal CD 1954 (56')



Bemühte Hommage

Beim Jazzfest 2004 in Berlin zelebrierte Benny Wallace mit „Disorder At The Border – The Music Of Coleman Hawkins“ eine Hommage an den legendären Tenorsaxophonisten, der hundert Jahre zuvor das Licht der Welt erblickte. Mit einem Staraufgebot an Kollegen, die in den soliden Arrangements mitunter wie ein instrumentaler Chor eingesetzt wurden, ließ Wallace bekannte Titel aus dem Repertoire des Saxophon-Pioniers Revue passieren.

Schon das Titelstück, das zunächst durch den swingenden Einstieg des Pianisten wie der Auftakt zu einer Jam Session klingt, bis die Saxophongruppe und die dezent agierenden Blechbläser das ruppige Thema aufgreifen, stimmt auf die Dramaturgie des Geschehens ein. In nostalgischer Verklärung wird ähnlich wie in „Bean And The Boys“ ein leicht modernisierter Übergang vom Swing zum Bop nachgestellt, ohne die revolutionäre Kraft des auf vielen historischen Platten dokumentierten Geschehens der 1940er Jahre zu erreichen. Benny Wallaces ehrgeiziges Projekt ist mit viel Licht und Schatten ausgestattet. In dem Spiritual „Joshua Fit The Battle Of Jericho“ erreicht der nicht selten aufkommende Hang des Tenoristen zur übertriebenen Selbstdarstellung mit einem in die Improvisation integrierten Skalenmarathon einen Höhepunkt. Wesentlich überzeugender fallen seine Beiträge in langsameren Stücken aus, wie bei dem kurzzeitig unbegleiteten Solo in „Body And Soul“ und in dem von stimmigen Riffs untermalten „La Rosita“.

Mit seiner extrovertierten Spielweise und dem melodischen Reichtum seiner Beiträge inspirierte Coleman Hawkins Legionen von Tenorsaxophonisten. Zu ihnen zählt auch Benny Wallace, der mit seinem Projekt einmal mehr die Unvergänglichkeit der Musik dieses Giganten beschwor.

Gerd Filtgen

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Benny Wallace, Disorder At The Border; Benny Wallace (ts), Terrell Stafford (tp), Ray Anderson (tb), Donald Vega (p), Danton Boller (b), Alvin Queen (dr) u. a. (2004) Enja/Soulfood CD 9506 2 (65')



Gruppen-sound

Subnoder, das Quintett des Schweizer Jochen Baldes, ist eine kompakte Band mit homogenem Sound. Seit zehn Jahren besteht sie bereits und gehört damit nicht zu den „youngsters“ innerhalb der „Next Generation“-Serie, als deren Vol. 16 jetzt die „Moholo Songs“ erscheinen. Dafür kann Baldes mit einem ausgereiften Konzept aufwarten. Bei der Kombination der Instrumente – Trompete, Tenorsax/Bassklarinette, Fender-Rhodes – ist der Miles Davis der Jahre um 1970 nicht ungehört geblieben, doch Baldes geht in lauter eigenen Stücken souverän mit dem Klangideal um. Aus einem an John Coltrane und Pharoah Sanders angelehnten Motiv macht er durchaus Eigenes. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Jochen Baldes Subnoder, The Moholo Songs; Jochen Baldes (ts, bcl), Michael Gassmann (tp, flh), Adrian Frey (p), Christoph Sprenger (b), Elmar Frey (dr) (2006) Double Moon/SunnyMoon CD 71059 (51')



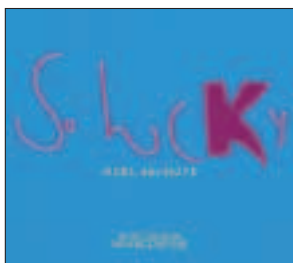
Aus Hollywood

Unterhalb des „Oscar“ fängt Saxophonist Dave Koz bei seiner musikalischen Hommage ans Kino fast gar nicht erst an. So gut wie alle Songs aus Filmklassikern, die er sich hier vornimmt, waren für Hollywoods begehrteste Auszeichnung zumindest nominiert. Ausnahme: die „Cinema Paradiso Suite“, immerhin eines der schönsten Stücke dieses opulent orchestrierten Albums. Los geht's mit einem Vokal-Sample von Judy Garland, dann übernehmen Stars wie Barry Manilow, Johnny Mathis oder Donna Summer die Gesangs-, Chris Botti oder Peter White die Instrumentalrollen. Angefangen beim Sax, ist das alles „hollywoodmäßig“ dick aufgetragen. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Dave Koz, At the Movies; Dave Koz (as, ss, ts), div. Besetzungen; (–) Capitol/EMI CD 094638365822 (60')



Denk ich an Kylie

Noel Akchoté ist wahrscheinlich der Schrecken jedes Gitarrenlehrers, weil sein Ansatz völlig ungitaristisch ist, dafür von entwaffnender Naivität, manchmal Brutalität, dabei immer sensibel für musikalische Belange. Deshalb verdanken wir ihm einige der ungewöhnlichsten Gitarrenplatten der letzten Jahre. Jetzt hat er versucht, auf den Urgrund des Popsongs hinabzutauchen; das Ergebnis ist ungeheuer sentimental aber pur, rein und klar. Sein Bezugspunkt, eigenwillig genug: Kylie Minogue!

„Ich brauchte sie: eine Frau“, sagt Akchoté. Ein Tisch, ein Bett, eine Gitarre, eine gehörige Portion Sehnsucht; violette Wäschestücke aus der „Love-Kylie-Kollektion“ an der Wand (kein Scherz), ein paar Kalender-Blätter. Und diese einfachen Melodien. Akchoté erfindet sich das Spielen neu. Klampft „Bittersweet Goodbye“, „The Crying Game“. Musik eine stille Begierde, ein Tagtraum.

Im Ohr die Platten von Baden Powell und Chet Baker, im Auge alte italienische Filme. So entsteht ein Lifestyle-Hörbuch vom Lonely Boy mit der Gitarre. Aber immerhin entschlackt sich Akchoté hier selbst. Zurück zum Anfang. Vielleicht ist ihm die Avantgarde weiland zu anstrengend. Da spielt er und träumt von Kylies hohen Wangenknochen, von hochhackigen Schuhen, von Haut und Haaren. Es wird ein Liederabend ohne Text.

Irgendwie klingt das alles nach Pennälerkonzert, Lagerfeuer, dem Leben als unbeschriebenes Blatt, dem uneingelösten Liebeschwur. Aber damit hat Akchoté einmal mehr die Erwartungen unterlaufen. Und als intimer Soundtrack taugt das Gespielte so gut, weil es völlig unauffektiert daherkommt. Ganz ohne Parfüm und akustisches Make-up. Der Rest freut sich auf ein neues Avantgarde-Album.

Tilman Urbach

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Noel Akchoté, So Lucky; Noel Akchoté (g) (2006)
Winter&Winter/Edel CD 910 129-2 (58')



Heimweh nach New Orleans

In New Orleans trägt das alte französische Viertel die Bezeichnung Vieux Carré. In diesem Distrikt erklangen einige der schönsten Melodien, die mit der Geschichte des Jazz verbunden sind. Auch der in der legendenreichen Hafenstadt geborene Pianist und Sänger Harry Connick wird Stücke wie „Bourbon Street Parade“ und „Mardi Gras In New Orleans“ schon von Kindesbeinen an kennen. Offenbar reizte es den Künstler, anhand solch bekannter Stücke seine Fähigkeiten als Arrangeur noch zu verfeinern und die schon klassischen mit New Orleans verbundenen Themen mit neuen Arrangements auszustatten.

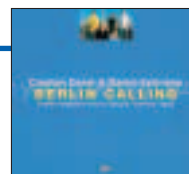
Damit aber nicht genug: Bravourös übertrug Connick die bislang vorwiegend von kleinen Besetzungen interpretierte Musik auf eine großorchestrale Formation. Wie ein gewiefter Big Band Leader setzte der einstige Schüler von Ellis Marsalis die Klangfarben und improvisatorischen Möglichkeiten seiner Akteure auf den Punkt genau ein. Dabei besticht besonders der Trompeter Leroy Jones. In „Someday You'll Be Sorry“ weckt er in glänzenden Improvisationen Erinnerungen an das imponierende Spiel von Louis Armstrong, und in „That's A Plenty“ beflügeln seine mitreißenden Chorusse die Improvisation des Altsaxophonisten Charles „Ned“ Gold. In Originals wie „Ash Wednesday“ und „Luscious“ demonstriert Harry Connick, wie überzeugend er New Orleans' musikalische Vielfalt, in der traurige Blues-Stimmungen übergangslos in eine ausgelassene Party umschwenken können, verinnerlicht hat.

Gerd Filtgen

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Harry Connick Jr., Chanson Du Vieux Carré; Harry Connick Jr. (p), Leroy Jones, Derrick Gardner, Roger Ingram (tp), Charles „Ned“ Gold, Jerry Weldon, James Greene, Mike Carn, Dave Schumacher (sax), Craig Klein (tb) u. a. (2003)
Marsalis Music/Universal CD 74946 00062 (61')



Berlin rennt

Für die neueste CD ihrer Reihe mit jungem deutschen Jazz ist die Plattenfirma ACT in der Hauptstadt fündig geworden. Der Pianist Carsten Daerr und der Saxophonist Daniel Erdmann versuchen sich in einem agil aufspielenden Sextett an der Neudefinition eines Berliner Großstadt-Idioms. „Berlin Calling“ spurtet durch die Stilistiken des modernen Jazz, das Klangbild zu einer modernen Variante von Döblins „Berlin Alexanderplatz“. Ganz selten lässt die CD Platz zum Ausruhen, bis sie schließlich in „Berlin“, dem 1980er-Jahre-Hit der Gruppe Ideal, ein sympathisches, ironisch abgesetztes Ende findet.

S.R.

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Daerr/Erdmann, Berlin Calling; Carsten Daerr (p), Daniel Erdmann (sax), Ritsche Koch (tp), Ronny Graupe (g), Oliver Potratz (b), Sebastian Merk (dr) (2006)
ACT/Edel CD 9656-2 (52')



Sangbar

„All die bunten Schafe“, dahinter verbirgt sich kein Kinderhörspiel, sondern Musik für ein Klaviertrio, die so originell ist, wie der Titel verspricht. Der knapp 25-jährige, klassisch ausgebildete Pianist Pär Lammers sieht sich nicht unbedingt als Jazz-Musiker, eher als Kind der MTV-Generation, das von Rock und Pop geprägt ist, und so findet sich hier als einzige Fremdkomposition eine Version der Synthie-Pophymne „Enjoy the Silence“ von Depeche Mode. Sangbare Melodien und nicht allzu komplexe Harmonien kennzeichnen auch Lammers' eigene Stücke, die er als Songs verstanden wissen will. Zugänglichkeit und Unbefangenheit sind ja Merkmal vieler Klaviertrios, die gegenwärtig wie inflationär auf der Szene auftauchen. Hier haben wir ein charmantes Beispiel.

klm

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Pär Lammers Trio, All die bunten Schafe; Pär Lammers (p), Marcel Krömker (b), Benni Wellenbeck (dr) (–)
Traumton/Indigo CD 4500 (56')



Blaugrün

Nicht, wie so manches aktuelle Klaviertrio, an der Songqualität von Rock und Pop, sondern am Spiel mit Klangfarben und Harmonien in der Traditionslinie des Bill Evans Trio orientiert sich der Kölner Pianist Thomas Rückert in seinem Dreier, u. a. mit Bruder Jochen. Ähnlich wie das Titelstück „Blue in Green“ ist ein weiterer Jazz-Klassiker in besonderer Weise sowohl mit Evans wie mit Miles Davis verbunden, nämlich „Nardis“, und mit „Sidran“, einem seiner bemerkenswerten Originals, spielt Rückert darauf an. Die musikalischen Referenzen sind subtiler, aber stets präsent. Unter Rückerts Händen differenziert sich das Farbspiel weiter aus, und nicht zuletzt das intime Zusammenspiel mit seinem Bruder und dem Tiroler Bassisten Matthias Pichler trägt dazu bei. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Thomas Rückert, Blue in Green; Thomas Rückert (p), Matthias Pichler (b), Jochen Rückert (dr) (2006)
Pirouet/H'Art CD 3020 (54')



Hommage

Am 23. September 2006 wäre John Coltrane 80 Jahre alt geworden, der 17. Juli 2007 ist sein 40. Todestag – doppelter Anlass für Andreas Mayerhofer, sich mit „Trane's“ Musik auseinanderzusetzen. Mayerhofers Ansatz ist ungewöhnlich, nimmt der Pianist sich doch Stücke aus dem Repertoire des legendären Coltrane-Quartetts vor und beleuchtet sie aus der Perspektive eines Klaviertrios. Originals und Standards aus der Frühzeit (um 1960), wie „Giant Steps“, sind darunter, aber auch Kompositionen aus der freien Endphase des Quartetts (1964-65). Mayerhofers Trio spielt diese Stücke nicht „coltranesk“-ekstatisch, sondern nähert sich ihnen lyrisch, introvertiert und mit impressionistischem Farbenspiel. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Andreas Mayerhofer Trio, Coltrane; Andreas Mayerhofer (p), Wayne Darling (b), Gerald Endstrasser (dr) (2006)
ATS/LeiCom CD 3504-5 (45')



Traurige Frauen

Man erwartet kaum etwas anderes als ein Meisterwerk von einer neuen CD des deutsch-libanesischen Oudspielers Rabih Abou-Khalil, und auch das herrliche Album „Songs for Sad Women“ enttäuscht die Erwartungen nicht. Wie immer sind es die kleinen Details, die hier den Blick aufs Wesentliche lenken: das fein abgestimmte Coverdesign, die prachtvolle Klanggestaltung durch Toningenieur Walter Quintus, der Gourmetkoch, der das Quartett bei den Aufnahmen verpflegte. Das Ergebnis: eine wunderbare Musik, die Altes mit Neuem, Unerhörtes mit Uraltem mischt. So finden eine armenische Oboe und ein Renaissance-Blasinstrument in eine klangvolle Zukunft. *S.R.*

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Rabih Abou-Khalil, Songs for Sad Women; Rabih Abou-Khalil (oud), Gevorg Dabaghyan (duduk), Michel Godard (serpent), Jarrod Cagwin (dr) (2005)
Enja/Soulfood CD 9494 2 (56')



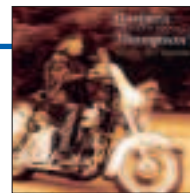
Aus einem Guss

Seit gut 20 Jahren arbeiten sie zusammen, mal unter des einen, mal unter des anderen Namen: Der Gitarrist Dave Stryker kommt vom Souljazz (Stanley Turrentine, Jack McDuff), der Saxophonist Steve Slagle aus größeren Gruppen (Carla Bley, Mingus Big Band). In ihrem Quartett können sie auf wechselnde, stets hochkarätige Rhythmus-Teams bauen. Jetzt ist Joe Lovano als Gast dabei. Und die profilierte kompositorische Handschrift der beiden Leader trägt das ihre dazu bei, einen homogenen Gruppen-sound zu erzeugen. In alter Bop-Manier basieren manche Stücke auf den Harmonien von Standards, andere wurden eigens konzipiert. Wie aus einem Guss. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

The Stryker/Slagle Band, Latest Outlook; Dave Stryker (g), Steve Slagle (as, ss), Jay Anderson (b), Billy Hart (dr), Gast: Joe Lovano (ts) (2006)
Zoho/LeiCom CD 200703 (61')



Nie goodbye!

Barbara Thompson meldet sich zurück – jazziger als je zuvor, wie sie selbst findet. Nachdem die an Parkinson erkrankte Saxophonistin sich 2001 vom Konzertbetrieb zurückzog, kann sie dank weiterentwickelter Medikamente jetzt wieder spielen. All ihre Fans werden es begrüßen: Man soll nie goodbye sagen. Mit dem Titelstück knüpft sie an ihr Tangoalbum von 2000 an, legt aber diesmal den Tango über eine Bassfigur der Electronic-Gruppe Gotan Project. Ambitioniert wird's in einem dreisätzigen Concerto, für das sie ihre Paraphernalia nahezu auf Bigband-Format erweitert, der Rest fällt in die Kategorie „just play!“ – u. a. mit Klassikern von Benny Golson („Are You Real“) und John Coltrane („Naima“). *klm*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Barbara Thompson's Paraphernalia, Never Say Goodbye; Barbara Thompson (cl, as, ts, ss), Billy Thompson (v), Peter Lemer (p, elp), Dave Ball (b), Jon Hiseman (dr) u. a. (–)
Intuition/Sunny Moon CD 3405 2 (53')



Geschmack statt Plagiat

Bei einer CD, die Sonny Rollins gewidmet ist und einige seiner erfolgreichsten Stücke nachahmt, bei einem Interpreten, dessen Bruder ein bekannter Frank-Sinatra-Imitator ist, da mag der Gedanke des Plagiats nicht allzu weit entfernt sein. Hört man aber die Musik dieses Denis Gäbel, so merkt man, dass Rollins sicher ein Vorbild des Saxophonisten ist, dass er aber längst einen eigenen Stil gefunden hat und ihn auch auf diesem Tribut-Album souverän vertritt. Dass er sich mit „Freedom Suite“ und „Way Out West“ zudem zwei der gelungensten Rollins-Alben zur Interpretation ausgesucht hat, spricht dazu noch für den musikalischen Geschmack Denis Gäbels. *S.R.*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Denis Gäbel, Keep On Rollin'; Denis Gäbel, Jasper Blom (ts), Henning Gailing (b), Hendrik Smock (dr) (2005)
Nagel-Heyer/Edel CD 2073 (52')



Glänzender Einstand

Ein Vollblutmusiker aus Kuba: Roberto Fonsecas Kombination von Temperament und Lyrik, sein Talent zum Vermischen stilistischer und weltmusikalischer Einflüsse lassen an seinen Landsmann Omar Sosa denken. Doch Fonseca geht einen völlig eigenen Weg: Ehemals Begleiter von Ibrahim Ferrer und Omara Portuondo, oszilliert er zwischen Rumba, Bolero und Jazz. Er bezieht arabisch-andalusische oder westafrikanische Elemente ein und sieht die Musik als Ausdruck seiner vom afrokubanischen Santería-Kult geprägten Spiritualität. Mit seinem Quartett und zahlreichen Gästen gibt er einen glänzenden Einstand. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Roberto Fonseca, Zamazu; Roberto Fonseca (p, voc), Javier Zalba (cl, as, ss, fl), Omar González (b), Ramsés Rodríguez (dr) u. a. (2006)
Enja/Soulfood CD 9499 2 (64')



Weg zum Erfolg

Nun scheint es endlich ein männlicher Jazz-Sänger in die Riege der Interpreten zu schaffen, denen der Poperfolg gelingt. Zu wünschen wäre es ihm, denn Denzal Sinclair ist eines der größten Gesangstalente der letzten Jahre. Eine moderne, boppige Begleitband fordert den Sänger. Das tut der CD gut, denn Sinclair hat eine dieser samtigen Stimmen, die allzu leicht den Verführungen des Populären zu erliegen drohen (nicht umsonst fällt in dem Zusammenhang immer wieder der Name von Nat King Cole). Dieses Deutschland-Debüt ist ein packendes Album, das Lust macht, den Sänger im Konzert zu erleben. *S.R.*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Denzal Sinclair, My One and Only Love; Denzal Sinclair (voc, p, org), Seamus Blake (ts), Brad Turner (tp, flh), Russel Malone (g), Reuben Rogers (b), Gregory Hutchinson (dr) (2005)
Emarcy/Universal CD 06024989796948 (59')



Soulman aus Sizilien

Die dunkle Rasselstimme und der locker swingende, jazzige Soul sound erinnern an Lou Rawls, dabei stand Mario Biondis musikalische Wiege nicht in einer Gospelkirche, sondern in Sizilien. Die Großmutter sang Opern, der Vater verfasste Volkslieder, der Sohn hält sich an Jazz, R&B und Soul – mit Erfolg: In Italien wurde die Single-Auskopplung „This Is What You Are“ bereits vergoldet, ein grooviger Siebenminüter mit Soloeinlagen, Streichern, Gebläse und Percussion. Originals wie dieses stehen neben Songs aus der Feder eines Henry Mancini oder Dusko Goykovich, Al Kooper oder Bill Withers und runden ein insgesamt ansprechendes Album ab. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Mario Biondi and the High Five Quintet, Handful of Soul; Mario Biondi (voc), Fabrizio Bosso (tp, flh), Daniele Scannapieco (ts), Luca Mannutza (p), Pietro Ciancaglini (b), Lorenzo Tucci (dr) u. a. (2006)
Intuition/Sunny Moon CD 3410-2 (56')



Gebrochener Kitsch

Mit ihrem zweiten Album beweist die norwegische Sängerin Christina Bjordal entspannt, dass sie keine Eintagsfliege ist. Auf der souverän produzierten CD mischt sie lässig moderne und swingende Grooves, findet Ohrwürmer, die nachwirken. Unterstützt von einem soliden Klaviertrio und teils recht prominenten Gästen behält ihre Stimme ein so mädchenhaft entspanntes Timbre, dass es ein Affront wäre, diese helleren Tage durch Kritik verdüstern zu wollen. Doch wie in der Mischung floraler Ornamente auf dem Plattencover bleibt auch für die Musik der Zweifel, ob solch vorgebliche Naivität und gebrochener Kitsch Gegenwart (oder gar Zukunft) des Jazz-Gesangs sein sollten. *S.R.*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Christina Bjordal, Brighter Days; Christina Bjordal (voc), Espen Eriksen (p), Ole Sandberg (b), Harald Levang (dr) u. a. (–)
Emarcy/Universal CD 06024 9856684 (44')



Vielsprachig

„Jazzy Chansons über die Facetten der Liebe“, so charakterisiert die Stuttgarter Sängerin Ines Martinez ein Programm, das ganz schön bunt daherkommt. In vier Sprachen gibt sie Songs zum Besten, die von Burt Bacharach oder Bert Brecht stammen, durch Edith Piaf oder Barbra Streisand unsterblich wurden, und sie steuert noch eine Hand voll Originals bei. Selbst eher vom Musical kommend, lässt sie sich von einem jazzigen Klaviertrio begleiten. Ein geschmackvolles Album zwischen Jazz und Chanson, auch wenn der Sängerin nicht alles aus dieser Stilpalette gleichermaßen liegt. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Ines Martinez & William Lecomte Trio, It's Love; Ines Martinez (voc), William Lecomte (p, kb), Acelino de Paula (b), Luiz Augusto Cavani (dr) u. a. (2005/06)
Satin Doll/LeiCom CD 1058 (40')



Erfahrungen

„I lost my innocence/I sold my soul“ – ein Schelm, wer solche Zeilen nicht als Anspielung auf Lyambikos Erfahrungen mit dem Musikgeschäft versteht. Hinter dem Personalwechsel am Schlagzeug steckt wohl mehr als nur das Ersetzen des konventionelleren Torsten Zwingenberger durch den moderneren Heinrich Köbberling. Immerhin klingt die Band in der Tat aktueller, Lyambikos dunkle Stimme damit aber noch nicht variabler. In bewährten Standards oder Popsongs wie „Look into the Sun“ (Jethro Tull) oder „Somebody to Love“ (Queen) kann sie durchaus faszinieren. Dagegen bleiben die Originals, von denen es immer mehr im Programm der Band gibt, vergleichsweise blass. Ungewöhnlich: das indisch inspirierte „Bangalore Local“ von Marque Lowenthal. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Lyambiko, Inner Sense; Lyambiko (voc), Marque Lowenthal (p, kb), Robin Draganic (b), Heinrich Köbberling (dr, perc) (2006)
Sony BMG CD 88697060032 (57')

Albinoni , Oboenkonzerte Brilliant/Foreign Media	S. 76	Marais , Pièces de viole Alia Vox/HM	S. 78	Karl Böhm : Die Lieder meiner Eltern Pro Ethiopia	S. 91	Mario Biondi and the High Five Quintet Intuition/Sunny Moon	S. 108
C. P. E. Bach , Sinfonien, Cellokonzert Alpha/Note 1	S. 72	Milhaud , Werke für Klavier und Orchester CPO/JPC	S. 77	Duets (Villazón/Ntrebko) DG/Universal	S. 95	Christina Bjordal , Brighter Days Emarcy/Universal	S. 108
Bach , Bearbeitungen seiner Orgelwerke Alba/Klassik-Center	S. 86	Mitterer , Orchesterwerke Kairos/HM	S. 75	Il Salotto Vol. 9 : Lieder von Mariani, Campana, Vera u. a. Opera Rara/Note 1	S. 90	Harry Connick Jr. , Chanson Du Vieux Carré Marsalis Music/Universal	S. 106
Bach , Brandenburgische Konzerte Brilliant/Foreign Media	S. 72	Molter , Trompetenkonzerte Brilliant/Foreign Media	S. 76	Music and Sweet Poetrie BIS/Klassik-Center	S. 88	Daerr/Erdmann , Berlin Calling ACT/Edel	S. 106
Bach , Leipziger Choräle Vol. 1 Priory/Musikwelt	S. 86	Mozart , Apollo et Hyacinthus Brilliant/Foreign Media	S. 92	Romance – Werke für Cello EMI	S. 77	Roberto Fonseca , Zamazu Enja/Soulfood	S. 108
Bach , Orgelwerke (Raml) Oehms/HM	S. 86	Mozart , Klaviersonaten (Soucek) One World Music	S. 83	Zwei Cembali, vier Hände Klingendes Museum/MIM Berlin	S. 82	Richard Galliano , Solo Milan/Warner	S. 104
Bach , Orgelwerke (Ullmann) IFO/Klassik-Center	S. 86	Mozart , Klaviersonaten (Staier) Harmonia Mundi France	S. 82	Zwischenzeit – Musik für Gitarre Accent Music	S. 80	Richard Galliano , Luz Negra Milan/Warner	S. 104
Bach , Orgelwerke Vol. 18 (Weinberger) CPO/JPC	S. 86	Mozart , Klaviertrios Tacet	S. 78	DVD-Videos Ashton, La Fille mal gardée Faveo/Naxos	S. 98	Denis Gäbel , Keep On Rollin' Nagel-Heyer/Edel	S. 107
Bach , Werke für Oboe und Orgel Atma/Musikwelt	S. 86	Mozart , Sinfonia concertante, Violinkonzerte EMI	S. 76	Beethoven , Sämtliche Klaviersonaten (Barenboim) EMI	S. 100	Andy Haderer & Matthias Schriefl , 2 Generations of Trumpet – Live im Stadgarten CMO Jazz/ZYX	S. 104
Beethoven , Klaviersonaten Vol. 4 BIS/Klassik-Center	S. 82	Muhly , Speaks Volumes Bedroom Community/Indigo	S. 80	Bournonville , La Sylphide Warner	S. 98	Dave Koz , At the Movies Capitol/EMI	S. 105
Beethoven , Streichquartette Nr. 11-16 Supraphon/Codæx	S. 79	Myslivecek , Sinfonien Archiv/Universal	S. 72	Chauvrié , Giselle TDK/Naxos	S. 98	Pär Lammers Trio , All die bunten Schafe Traumton/Indigo	S. 106
Borodin , Streichquartette Nr. 1 und 2 Melodya/Codæx	S. 79	Navarrete , Pan's Labyrinth Milan/Warner	S. 102	Four American Composers Absolut/Fenn	S. 101	Lyambiko , Inner Sense Sony BMG	S. 108
Brahms , Lieder Harmonia Mundi France	S. 90	Newman , The Good German Varèse Sarabande/Colosseum	S. 102	Gesualdo – Tod für fünf Stimmen Arthaus/Naxos	S. 100	Ines Martinez & William Lecomte Trio , It's Love Satin Doll/LeiCom	S. 108
Brahms , Werke für Klavier solo Oehms/HM	S. 84	Nyman , Acts Of Beauty, Exit No Exit MN/Galileo	S. 91	Gielgud , Giselle Faveo/Naxos	S. 98	Andreas Mayerhofer Trio , Coltrane ATS/LeiCom	S. 107
Bruckner , Sinfonie Nr. 3 Preisner/Naxos	S. 72	Nyman , Celan Songs, The Ballad Of Kastriot Rexhepi MN/Galileo	S. 91	Kienzl , Der Evangelimann Capriccio/Delta	S. 97	Jake Playmo feat. Das böse Ding , My Favorite Toys Ozella Lounge/In-Akustik	S. 104
Cage , Werke für präpariertes Klavier Brilliant/Foreign Media	S. 85	Offenbach , Cellokonzert, Orchesterstücke aus Bühnenwerken Archiv/Musikwelt	S. 76	Maillot , La Belle 5 Tone/In-Akustik	S. 98	Thomas Rückert , Blue in Green Pirouet/H'Art	S. 107
Chopin , Klavierwerke Decca/Universal	S. 84	Ohki , Orchesterwerke Naxos	S. 75	Maillot , Miniatures 5 Tone/In-Akustik	S. 98	Matthias Schriefl , Shreefpunk Plus Strings ECT/Edel	S. 104
L. Couperin , Pièces de clavecin Vol. 1 Aeolus/Note 1	S. 82	Paër , Sofonisba Opera Rara/Note 1	S. 93	Maillot , Roméo et Juliette 5 Tone/In-Akustik	S. 98	Louis Scavias , L'imparfait des langues ECM/Universal	S. 105
Crumb , Vox Balaena Hat/HM	S. 80	Rachmaninow , Tschaikowsky , Klavierkonzerte Gramola/Codæx	S. 83	Massine , Gaîtée Parisienne VAI/Codæx	S. 98	Denzil Sinclair , My One and Only Love Emarcy/Universal	S. 108
Donizetti , Il diluvio universale Opera Rara/Note 1	S. 93	Rautavaara , Orchesterlieder Ondine/Note 1	S. 91	Mozart , La finta giardiniera Arthaus/Naxos	S. 96	The Stryker/Slagle Band , Latest Outlook Zoho/LeiCom	S. 107
Desplat , The Queen Milan/Warner	S. 102	Saint-Saëns , Cellosonaten Naxos	S. 78	Mozart , Die Hochzeit des Figaro Arthaus/Naxos	S. 96	Barbara Thompson's Paraphernalia , Never Say Goodbye Intuition/Sunny Moon	S. 107
Desplat , The Painted Veil DG/Universal	S. 102	Schaffrath , Trios, Sonaten CPO/JPC	S. 78	Petit , La Dame de Pique Bel Air/HM	S. 98	Benny Wallace , Disorder At The Border Enja/Soulfood	S. 105
Einaudi , Divenire Decca/Universal	S. 85	Schostakowitsch , Orchesterwerke Capriccio/Delta	S. 75	Petit , Le jeune Homme et la Mort TDK/Naxos	S. 98	Kindermedien Henze , Pollicino Bayer/Note 1	S. 71
Franck , Chausson , Sinfonien Pentatone/Codæx	S. 73	Schostakowitsch , Sinfonie Nr. 4 Avie/Musikwelt	S. 75	Petit , Notre-Dame de Paris TDK/Naxos	S. 98	Prokofjew , Peter und der Wolf Arthaus/Naxos	S. 71
Gitano , Arien aus Zarzuelas Virgin/EMI	S. 95	Schostakowitsch , Streichquartette Nr. 1, 7 und 14 Melodya/Codæx	S. 79	Spoerli , La Fille mal gardée DG/Universal	S. 98	Hörbücher Christophorus Columbus – Paraísos Perdidos Alia Vox/HM	S. 70
Glass , Notes on a Scandal Rouner	S. 102	Schostakowitsch , Violinsonaten Challenge/Sunny Moon	S. 80	Strauss , Elektra TDK/Naxos	S. 97	Márquez , Erzählungen DAV	S. 70
Glasnow , Klavierkonzert Nr. 1, Sinfonie Nr. 5 Fuga Libera/Note 1	S. 77	Schönberg Ensemble Edition Etcetera/Codæx	S. 81	Strauss , Der Rosenkavalier TDK/Naxos	S. 97	Bücher Gülke , Auftrakte – Nachspiele. Studien zur musikalischen Interpretation Metzler/Bärenreiter	S. 68
Gounod , Sinfonien Nr. 1 und 2 Timpani/Note 1	S. 73	Schubert , Schwanengesang, Goethe-Lieder Harmonia Mundi France	S. 90	Weltmusik Terezinha Araújo , Nós Riqueza L'Empreinte Digitale/Note 1	S. 103	Noten Berg , Violinkonzert Universal Edition	S. 69
Grisey , Le Noir de l'Etoile Zeitklang/Klassik-Center	S. 80	Schubert , Werke für Klavier solo Gramola/Codæx	S. 83	Bau , Ilha Azul Doçura/HM	S. 103	Mendelssohn , Sinfonie Nr. 3 Breitkopf&Härtel	S. 69
Händel , Arien Harmonia Mundi France	S. 88	Telemann , Kantaten Accent/Note 1	S. 88	Cantu u Populu Corsu Canta/Note 1	S. 103	Mendelssohn , Ein Sommernachtstraum Bärenreiter	S. 69
Händel , Floridante Archiv/Universal	S. 92	Tschaikowsky , Orchesterwerke EMI	S. 73	Gabriela Mendes , Tradição L'Empreinte Digitale/Note 1	S. 103	Mendelssohn , Violinkonzert d-Moll Bärenreiter	S. 69
Homilius , Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld Carus/Note 1	S. 89	Tschaikowsky , Sinfonien Nr. 4, 5 und 6 EMI	S. 73	Hawai'i – Under the Rainbow Winter&Winter/Edel	S. 103		
Homilius , Johannes-Passion Carus/Note 1	S. 89	Vivaldi , Motetten Archiv/Universal	S. 88	Rimur Naxos	S. 103		
Hummel , Der Durchzug durchs Rote Meer CPO/JPC	S. 64	Wagner , Das Rheingold Melba/Klassik-Center	S. 94	Sardinia – Cantu a chiterra Ocora/HM	S. 103		
Komma , Orchesterwerke Antes/Musikwelt	S. 75	Wagner , Der Ring des Nibelungen Etcetera/Codæx	S. 94				
Krenek , Sardakai Capriccio/Delta	S. 93	Wagner , Die Walküre Melba/Klassik-Center	S. 94	Jazz 1000 , Unplayable Skycap	S. 104		
Lachenmann , Concertini, Kontrakadenz Ensemble Modern	S. 64	Wilhelm , Die Heiden von Kummerow, Via Mala Alhambra/DA	S. 102	Rabih Abou-Khalil , Songs for Sad Woman Enja/Soulfood	S. 107		
Liszt , Christus MDG/Codæx	S. 89	Zarvos , Hollywood Land Varèse Sarabande/Colosseum	S. 102	Noel Akhoté , So Lucky Winter&Winter/Edel	S. 106		
Mahler , Sinfonie Nr. 1 RCA/Sony BMG	S. 74	Sammelprogramme Aria – Opera without Words Decca/Universal	S. 84	Jochen Baldes Subnoder , The Moholo Songs Double Moon/Sunny Moon	S. 105		
Mahler , Sinfonie Nr. 9 Warner	S. 75						